Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 10

Artikel: Vaterschaft
Autor: W.Sch.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-477303

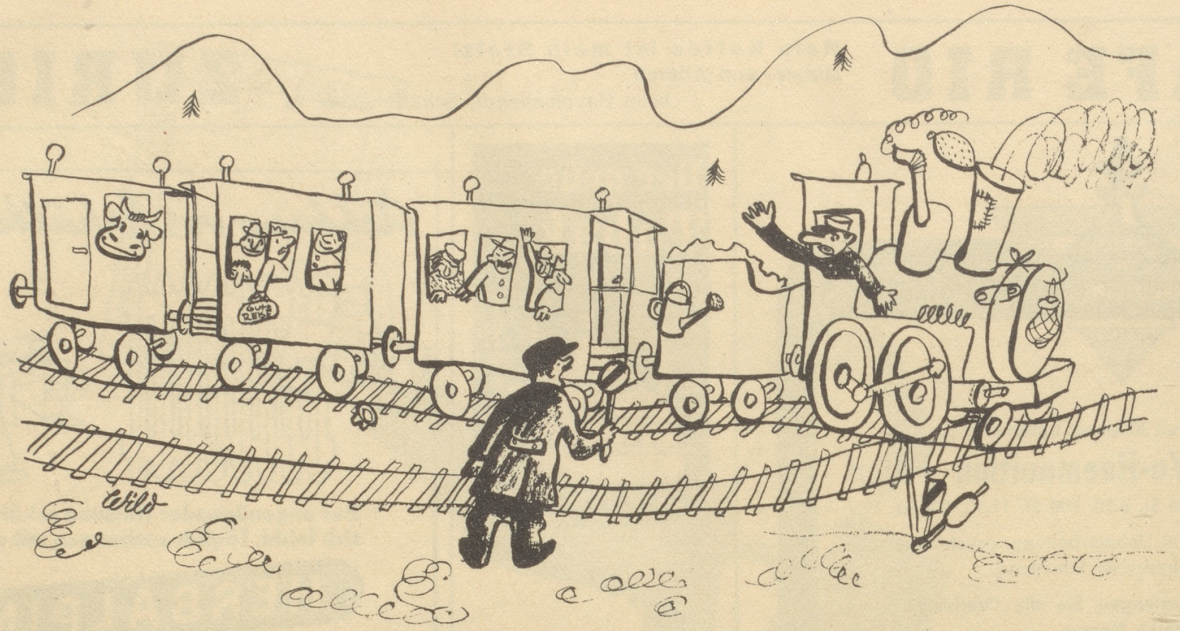
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Gegensätze verschärfen sich

„Mir fahred nüd ab, solang dä Elephanteklübler dine hockt!“

Gut gekaut — halb angebaut

Der Italiener Luigi Cornaro hat in seinem Buch über «Die Kunst lang zu leben» behauptet, daß die meisten Menschen mehr essen als nötig ist, daß die meisten zweimal so viel essen als gut für sie ist, und daß sogar viele Menschen mehr als zweimal so viel vertilgen als ihnen bekömmlich ist.

Und der bekannte Amerikaner Horace Fletcher schreibt in seinen amüsanten Büchern über «Unsere Ernährung» und die «Bekämpfung der Eßsucht», daß, wenn wir alle Speisen, die wir zu uns nehmen, richtig kauten, wir mit der Hälfte unserer gewohnten Nahrung auskommen würden. Nach seiner Auffassung gibt es schlechtgenährte Vielesser und gutgenährte Wenig-Esser.

Diese Dinge treffen auch auf die Gegenwart zu. Wenn wir richtig kauen — denn gut gekaut ist halb verdaut, — und wenn wir mit der Hälfte der Nahrungsmittel uns ebensogut oder noch besser ernähren können, dann wäre ja schon ein gut Teil der sogenannten Anbauschlacht gewonnen! Dies ist also ein wichtiger Beitrag zum Ernährungsproblem!

Da aber viele Leute an mangelhaftem Gebiß leiden und daher nicht gut kauen können, weshalb sie dann mehr essen als notwendig, so ergibt sich, daß jedesmal, wenn jemand zum Zahnarzt geht und sich seine Zähne in Ordnung bringen läßt, ein paar Quadratmeter Anbaufläche erspart werden.

Daß allerdings viele Leute gern reichlich essen, nicht weil es unbedingt notwendig ist zur Ernährung des Körpers, sondern weil eben das Essen an sich Spaß macht, dies haben jene Herren wohl übersehen.

Immerhin könnten manche Menschen den guten Rat beherzigen, daß man auch mit etwas weniger Nahrung auskommen kann. So kam einmal eine sehr stattliche und korpulente Dame zu ihrem Arzt und sagte: «Ach, Herr Doktor, könnten Sie mir nicht eine Formel mitteilen, durch deren Befolgung ich mein Gewicht reduzieren könnte?» Worauf der Arzt sich lächelnd verneigte: «Gewiß, Madame, die Formel lautet: «F D H.» «Was soll dies heißen?» fragte die Dame. «Das heißt», sagte der Arzt, «iß die Hälfte!»

Mögen wir uns alle in diesen Zeiten diesen Rat zu Herzen nehmen. J. M.

Vaterschaft

Ein Mann war vor 16 Jahren verurteilt worden, bis zum 1. Januar 1941 monatlich 25 Franken für Alimente zu bezahlen. Am 1. Januar stellte sich das 16 Jahre alt gewordene Mädchen bei dem Vater ein, um die letzte Rate im Auftrage der Mutter abzuholen.

«So», sagte er, nachdem er das Geld ausgehändigt hatte, «jetz saisch diner Muetter en schöne Grueß vo mir und vo morn a wär i din Vater nüme.»

Wortgetreu wurde der Mutter diese Erklärung überbracht, und wütend sagt sie zum Töchterchen: «So, jetz gohsch sofort wieder zue-n-em und saisch en Grueß vo dr Muetter und er sei überhaupt nie din Vater gsi!» W. Sch.

E. Meyer, Basel, Güterstraße 146

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Probepackung 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postscheck VIII 16689

Töndury's WIDDER
Eine Gaststätte eigenartiger Prägung, ein Eldorado für anspruchsvolle Feinschmecker.

Zürich 1 Widdergasse